

## XXI.

## Kleinere Mittheilungen.

## 1.

## Berichtigung.

Von A. Boettcher in Dorpat.

In der kürzlich erschienenen No. 25 des „Centralblatts für die medic. Wissenschaften“ finde ich ein kurzes Referat über meine vor zwei Jahren in diesem Archiv veröffentlichte Abhandlung über die traumatische Keratitis. Es enthält dasselbe eigentlich nur die Mittheilung, dass ich meine früheren Angaben „zum Theil wesentlich modificirt“ hätte. Bis dahin hatte das med. Centralblatt den genannten Artikel unberücksichtigt gelassen und sich darauf beschränkt über meine, die Hornhautentzündung betreffenden Untersuchungen nach einer vorläufigen Mittheilung zu berichten, die in der Dorpater med. Zeitschrift Bd. IV. 1873 erschienen und vorzugsweise dazu bestimmt war, der Cohnheim'schen Eiterungstheorie gegenüber die Unabhängigkeit der centralen Keratitis von einer Randtrübung zu betonen. Dem entsprechend ist auch die Ueberschrift jener vorläufigen Mittheilung („Ueber die Entwicklung der traumatischen Keratitis“) von mir anders gewählt worden, als die der ausführlichen Publication in diesem Archiv Bd. LVIII. 1873 („Experimentelle Untersuchungen über die Entstehung der Eiterkörperchen bei der traumatischen Keratitis“); beide Artikel sind aber nach Abschluss der Untersuchungen gleichzeitig geschrieben worden. Nichtsdestoweniger sagt jetzt der Referent, Herr Orth, über den letzteren:

„B. hat hier die Centralblatt 1873. 825 referirten Angaben erweitert und zum Theil wesentlich modificirt. Während er dort die in dem Aetzbezirk auftretenden Eiterkörperchen nur durch freie Zellenbildung entstehen liess, lässt er nun die Bildung eines Theiles derselben innerhalb grosser kernhaltiger Protoplasmaballen (durch Theilung und Endogene Zellenbildung) zu. Diese Protoplasmaballen aber entstehen aus den Hornhautkörperchen etc.“

Als ob ich jemals die Veränderungen in Abrede gestellt hätte, die bei der Keratitis an den Hornhautkörperchen ablaufen, und als ob ich nicht von Hause aus die Umwandlungen, welche das entzündete Gewebe darbietet, der Cohnheim'schen Ansicht von der Herkunft der Eiterkörperchen entgegengesetzt hätte! Allerdings hat Herr Orth über meine vorläufige Mittheilung in einer Weise referirt, dass er sich danach zu der angeführten Aeusserung berechtigt halten mag. Dass er aber falsch referirt hat, wird aus folgenden Worten einkluchten:

„Der Zweck dieser Zeilen geht zunächst dahin zu zeigen, dass Eiterkörperchen, auch wenn eine Einwanderung farbloser Blutzellen sich ausschliessen lässt, nichtsdestoweniger im Centrum der Hornhaut entstehen, und dass

Cohnheim zu weit gegangen ist mit der am Froschmesenterium wahrnehmbaren Diapedesis beweisen zu wollen, dass die eitrige Keratitis durch eine Emigration farbloser Blutzellen zu Stande kommt.

Wir gelangen nun zu der zweiten Frage: Wie entstehen bei der Keratitis die Eiterkörperchen, wenn sie nicht aus den Gefässen stammen? Sind dieselben Abkömmlinge der Hornhautzellen im Virchow-His'schen Sinne? — Zum Theil muss dieses zugestanden werden, denn es lässt sich an der Grenze, wo der Aetzbezirk (Chlorzink, Kali causticum, Salzsäure, Schwefelsäure) an die unveränderte Randzone der Hornhaut stösst, sowohl eine Vergrösserung als auch eine Umwandlung der sternförmigen Hornhautkörperchen zu ründlichen Protoplasmaballen, in denen die Entwicklung einer grösseren Anzahl von Kernen Statt hat, bei vielen Präparaten constatiren. Die Hornhautkörperchen sind nach meinen Erfahrungen also nutritiv und formativ reizbar.

Aber gerade an dem Punkte der intensivsten Reizung, dem centralen Heerde, lässt sich der Beweis nicht führen, dass die Eiterkörperchen **ausschliesslich** aus den Hornhautkörperchen hervorgehen.“ (Dorpat. med. Ztschr. Bd. IV. 1873. S. 75.)

Hierauf ist dann von der körnigen Masse die Rede, die sich in den feineren Interfibrillärspalten vorfindet, und wird es als wahrscheinlich hingestellt, „dass mit der auf den Entzündungsreiz sich anhäufenden vermehrten Ernährungsflüssigkeit von Zellen abstammende, losgelöste Protoplasmaklumpchen mit zugeführt worden, und dass diese sich an der Stelle der Reizung weiter entwickeln“. Eine Entscheidung der Frage könne im Augenblick nicht geliefert werden (S. 79). An einer anderen Stelle (S. 72) wird dann noch gesagt, dass an der Peripherie des Aetzbezirks verschiedene Veränderungen der Hornhautkörperchen zu beobachten seien, dass diese aber erst in einer ausführlicheren Abhandlung besprochen werden sollen.

Die Publication dieser letzteren erfolgte wenige Monate später. Hiernach hätte das med. Centralblatt doch schon im Jahre 1873 auf die vermeintlichen Modificationen aufmerksam machen können. Statt dessen hat es die in diesem Archiv enthaltenen Mittheilungen bis jetzt ignorirt, über Herrn Cohnheim's Erwiderung auf dieselben (ebendas. Bd. LXI.) dagegen sehr eingehend referirt und dann meine Entgegnung auf diese (ebendas. Bd. LXII.) abermals mit Stillschweigen übergangen.

Ich habe es seiner Zeit für unnütz gehalten die Angaben im Referat des Herrn Orth vom Jahre 1873 zurechtzustellen, da mittlerweile, als mir dasselbe zu Gesicht kam, dieses Archiv meine Beobachtungen schon gebracht hatte, und ich demnach voraussetzen durfte, dass jeder, der sich für die Sache interessirte, sich an dieses und nicht an das medic. Centralblatt halten würde. Wenn aber jetzt in letzterem Journal mir etwas zugeschoben wird, was lediglich dem ungenauen Referat des Herrn Orth zur Last fällt, so sehe ich mich doch genöthigt dagegen Verwahrung einzulegen.